



Archäologie Baselland



Jahresbericht 2012

Dokumentationen und Funde

IMPRESSUM

Herausgeber: Archäologie Baselland, Liestal
Redaktion, Layout: Reto Marti
Lektorat: Andreas Fischer
Grafik: Tom – it's fair design! www.tom-ifd.ch
Druckversion: Schwabe AG, Muttenz
Bezugsquelle: Archäologie Baselland
Amtshausgasse 7
CH-4410 Liestal
oder als Download:
www.archaeologie.bl.ch

© 2013 Archäologie Baselland; Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft

Abbildungsnachweis: sämtliche Fotografien, Zeichnungen und Pläne stammen, wo nicht anders vermerkt, aus dem Archiv der Archäologie Baselland.



Muttenz, Hard.
Die konservierten
Grundmauern des
Wachturms stehen
heute im Wald.

Eine neue Infotafel für einen alten Turm

Der spätrömische Wachturm in der Muttenger Hard ist seit über 250 Jahren bekannt. Im Herbst 2012 ist nun für dieses wichtige Kulturdenkmal in Zusammenarbeit mit der Vindonissa-Proffessur der Universität Basel eine neue Infotafel entstanden.

Der Wachturm wurde 1751 entdeckt und seither mehrere Male untersucht. Zuletzt hat ihn 1975 die Archäologie Baselland freigelegt und konserviert. Man geht davon aus, dass der Turm um 370 n. Chr. errichtet wurde, als Kaiser Valentinian den Rhein und die Donau mit steinernen Wachtürmen befestigen liess.

Innerhalb des Kantons Baselland ist lediglich ein weiterer dieser Wachtürme bekannt: beim Sternensfeld in Birsfelden. Er wurde aber beim Bau des Auhafens 1938 zerstört. Geht man davon aus, dass diese Türme oft in regelmässigen Abständen von einer

römischer Meile (ca. 1,5 km) errichtet wurden, wäre zu erwarten, dass sich zwischen Basel und Kaiser-Augst noch weitere befunden haben. In der Hoffnung, unbekannte Türme freizulegen, führte der Basler Archäologe Karl Stehlin 1909 an verschiedenen Orten auf der Strecke Augst-Schweizerhalle

Bereits Emanuel Büchel hat die im 18. Jahrhundert ergrabenen Reste des Turms zeichnerisch festgehalten.

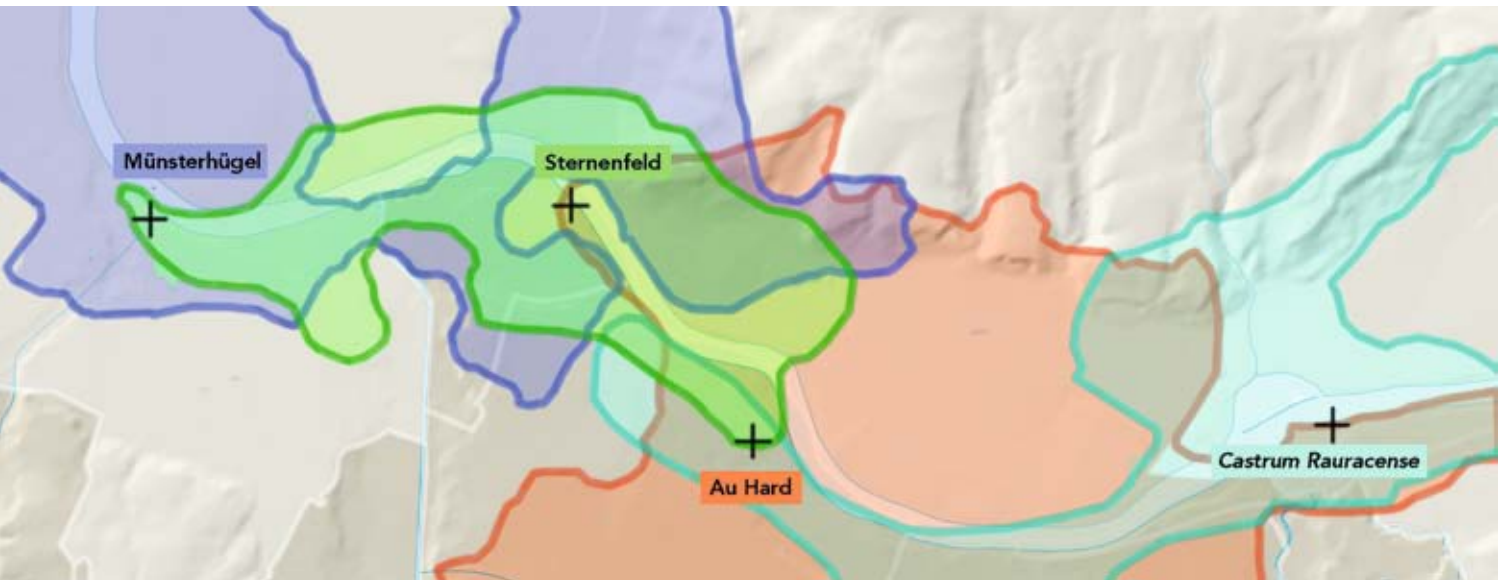


Die vereinfacht dargestellten Sichtfelder der Anlagen zwischen Basel und Kaiseraugst sind unterschiedlich eingefärbt.

Sondierungen durch, die aber keine neuen Ergebnisse lieferten. Trotzdem wurden in der Forschung weitere Türme vermutet. So ging zum Beispiel Walter Drack 1980 von drei unbekanntenen Türmen im Kanton aus, die er jeweils zwischen den folgenden bekannten Anlagen vermutete: Dem Kastell auf dem Münsterhügel in Basel, dem Wachturm beim

Sternenfeld, jenem in der Muttenzer Hard und dem *Castrum Rauracense* in Kaiseraugst.

Die heutige Forschung hat den Ansatz, dass die Türme jeweils in Sichtverbindung zueinander standen, aber auch so positioniert waren, dass sich möglichst tiefe Einblicke in das rechtsrheinische Gebiet



ergaben. Anhand der Berechnung der Sichtfelder der einzelnen Anlagen lassen sich so weitere Erkenntnisse gewinnen. Der postulierte Turm zwischen den Wachtürmen beim Sternfeld und in der Muttenger Hard ist eher unwahrscheinlich, da die beiden gerade noch in Sichtverbindung erbaut wurden. Andererseits bestand vom Kastell auf dem Basler Münsterhügel aus keine direkte Sichtverbindung zum Wachturm in Birsfelden, was eine weitere Installation – womöglich auf rechtsrheinischer Seite, vielleicht in der Nähe des ehemaligen Kinderspitals – denkbar macht. Des Weiteren war das Gebiet des heutigen Grenzach-Wyhlen nur vom Turm in der Muttenger Hard aus überblickbar, wohingegen das restliche rechtsrheinische Gebiet stets von mindestens zwei Anlagen aus überwacht werden konnte. Somit scheint ein weiterer Turm zwischen der Muttenger Hard und dem *Castrum Rauracense* sehr wahrscheinlich. Im Rahmen einer Seminararbeit an

der Universität Basel sollen solche möglicherweise vorhandenen Muster und Regelmäßigkeiten beim Bau der valentinianischen Rheinbefestigung untersucht werden, was vielleicht der Verifizierung der hier aufgestellten Hypothesen dienen kann.

Bericht: Andreas Callierotti

Rekonstruktion eines römischen Wachturms beim Kastell Zugmantel in Hessen (Oller Rainer, Panoramio).

